

Pro und Kontra der Gerichtssäle des Himmels

Herzlich willkommen zu meinem Interview über das Pro und Contra zu den Gerichtssälen des Himmels.

Frage: Die Lehre über die Gerichtssäle des Himmels ist relativ neu. Viele Menschen haben wahrscheinlich noch nie davon gehört. Was ist der Kern dieser Botschaft?

Antwort: Eine Anmerkung vorab: Alle in diesem Interview zitierten Bibelstellen sind aus der Übersetzung: Neues Leben, die Bibel; es sei denn, ich sage explizit, aus welcher Übersetzung ich gerade zitiere. Ich führe deshalb bewusst viele Bibelstellen an, da der häufigste Einwand gegen die Lehre über die „Gerichtssäle des Himmels“ lautet: Sie seien unbiblisch. Darum lade ich jeden ein, diese Texte selbst vor Gott zu bewegen und gemeinsam mit dem Heiligen Geist zu prüfen, was die Schrift wirklich sagt.

Der Kern dieser Botschaft ist, dass die Bibel Gott als Richter zeigt, der von seinem Thron aus gerecht richtet. Einige Christen beschreiben diese Realität mit dem Bild eines himmlischen Gerichtssaals. Damit soll verdeutlicht werden, dass Gottes Gerechtigkeit aktiv ist und dass wir unsere Anliegen im Gebet vor ihn bringen dürfen.

Der wohl bekannteste weiße Thron (= Gerichtssaal) leitet sich aus Offenbarung 20,11-12 ab: ***Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf sitzt. Die Erde und der Himmel flohen vor seiner Gegenwart, aber sie fanden keinen Ort, um sich zu verbergen. Ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen,***

darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten. Hier findet das abschließende, endgültige Gericht Gottes statt, bevor er alles neu macht.

Frage: Kannst du uns 3-4 weitere Bibelstellen nennen, die zeigen, dass es im Himmel einen aktiven Gerichtssaal gibt? Oder dass es einen Richter gibt, der auf seinem Thron sitzt und Urteile fällt – nicht zu vergleichen mit dem Großen Tag des Gerichts.

Antwort: Bibelstellen, die einen himmlischen Gerichtssaal und einen Richter zeigen, sind u.a.:

Daniel 7,9-10: ***Dann sah ich, wie Thronessel aufgebaut wurden. Da hinein setzte sich ein sehr alter Mann, um Gericht zu halten. Seine Kleidung war weiß wie Schnee, sein Haar so hell wie die weißeste Wolle. Sein Thron bestand aus Flammen und stand auf Rädern aus loderndem Feuer, und ein Feuerstrom ging von ihm aus. Millionen Engel dienten ihm, hundert Millionen erwarteten seine Befehle. Die Gerichtssitzung wurde eröffnet und Bücher wurden aufgeschlagen.*** Hier wird die Verbindung zwischen Thron und Gerichtssaal deutlich.

Offenbarung 18,20¹: ***Freue dich über sie [Babylon], o Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten! Denn Gott hat euer Gericht an ihr vollzogen.***

Psaln 82,1: ***Gott steht auf im himmlischen Gericht und spricht das Urteil über die Götter.***

¹ Übersetzt aus dem griechischen Urtext. Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass hier Babylon, die große Stadt, gemeint ist. Für mich steht Babylon für das gottlose Wirtschaftssystem dieser Welt.

Ein weiterer Gerichtssaal wird in Römer 14,10 beschrieben: **Warum verurteilst du einen anderen? Warum siehst du auf einen anderen Bruder herab? Wir alle werden einmal vor dem Richterstuhl Gottes stehen.**

Frage: Wann hast du diese Lehre zum ersten Mal gehört oder von dieser Offenbarung erfahren?

Antwort: Ich habe von diese Lehre zum ersten Mal um das Jahr 2003 in dem Buch „Ungebrochene Flüche: Verborgene Ursachen von Problemen im Leben eines Christen“ von Dr. Rebecca Brown gelesen. Wenn ich mich richtig erinnere, waren es lediglich ein paar Seiten zu diesem Thema im Buch enthalten. Im Prinzip ging es darum, dass man sich an Gott als den gerechten Richter wenden kann und man sollte als Vorbereitung zusammen mit dem Heiligen Geist zusammen seine Sünden bekennen und sie sich von Jesus vergeben lassen. Mehr Informationen hatte ich zu dieser Zeit nicht – und schon gar keine ausführliche Lehre darüber. Ich wandte mich damals mit meinem Gebetspartner zusammen an den gerechten Richter, damit die Angriffe Satans auf unser Leben aufhören. Anscheinend war ich damals erfolgreich - sonst könnten wir dieses Interview heute nicht führen.

Frage: Gab es Bereiche in deinem Leben, in denen du dich ungerecht behandelt gefühlt hast und nun Gerechtigkeit willst?

Antwort: Aus meiner praktischen Erfahrung erleben viele Christen Situationen, in denen sie sich ungerecht behandelt fühlen – sei es durch andere Menschen, durch die Mächte der Finsternis oder durch Umstände. Eine Möglichkeit, die uns laut der Schrift offensteht, ist, dass wir diese Fälle

geistlich vor Gottes Thron bringen können. Psalm 9,9 spricht davon: ***Er wird die Welt gerecht richten und in Gerechtigkeit über die Völker herrschen.***

Frage: Kannst du uns 2-3 konkrete Beispiele für Menschen oder Situationen nennen, die von dieser Art des Gebets profitieren würden? Bzw. profitiert haben?

Antwort: Christen, die unter ungerechter Behandlung leiden oder Opfer von falschen Anschuldigungen sind oder die ihr Recht geistlich durchsetzen wollen, profitieren davon. Auch Situationen, in denen Familien oder Gemeinden von Konflikten betroffen sind, können durch das Gebet in himmlischen Gerichtssälen befreiende Lösungen erfahren. Dass ich selber ohne ein Verfahren von dem himmlischen Gerichtshof nicht mehr leben würde, habe ich schon erwähnt. Da die meisten Fälle, in denen ich anderen Christen vor dem himmlischen Gericht geholfen habe, dem Seelsorgegeheimnis unterliegen, frage ich dich, Ellen, ob du ein oder zwei Beispiele für uns hast, die du uns weitergeben darfst.

Frage: Ja, ich habe 2 konkrete Beispiele, die wir an dieser Stelle teilen dürfen.

Bei dem ersten Fall handelte es sich um befreundete, christliche Farmer, die gerade ihre Getreideernte eingeholt hatten, als die dir Firma Baywa vor der Insolvenz stand. Da die Farmer Verträge mit der Baywa hatten, mussten sie ihr Getreide liefern, ohne Aussicht auf Bezahlung. Eine existenzielle Katastrophe. Es betraf nicht nur unsere Freunde, sondern auch viele Landwirte. Wir brachten diesen Fall vor das himmlische Gericht. Nach einer Woche stand der Rettungsplan für die Baywa und somit für die Farmer.

Beim 2. Beispiel waren wieder unsere Freunde betroffen. Sie haben neben der Landwirtschaft auch eine Rinderzucht. Das manchmal im Frühling ein Kälbchen stirbt, ist nicht ungewöhnlich. In dem besagten Fall aber, starben alle Kälbchen wenige Stunden nach der Geburt. Der Tierarzt stellte eine Vergiftung durch Eicheln fest. Die Kälbchen der umliegenden Bauern waren davon nicht betroffen. Das war ein großes Unrecht. Durch Offenbarung wurde uns gezeigt, dass Hexerei im Spiel war. Wir gingen in den Gerichtssaal und brachten den Fall vor den Obersten Richter- Gott. Es dauerte nur einen Tag, und das Kälbchensterben war beendet.

Antwort: Danke für die beiden interessanten Beispiele, wie Gott Gerechtigkeit wieder hergestellt hat. Machen wir weiter mit den Fragen.

Frage: Wir kennen Jesus als Retter, Heiler und Befreier, aber zu erfahren, dass er auch Richter ist, ist etwas ganz Neues.

Antwort: Ja, es ist eine neue Perspektive. Die Bibel beschreibt Jesus nicht nur als Erlöser, sondern auch als gerechten Richter, der Gerechtigkeit für die Schwachen und Unterdrückten herstellt. Psalm 146,7-9: ***Er schafft den Unterdrückten Gerechtigkeit und gibt den Hungrigen zu essen. JHWH befreit die Gefangenen. JHWH öffnet die Augen der Blinden. JHWH richtet die auf, die verzweifelt sind. JHWH liebt die Gottesfürchtigen. JHWH beschützt die Fremden unter uns. Er sorgt für die Waisen und Witwen, aber er vereitelt die Pläne der Gottlosen.***

Frage: Nenne ein paar Zeugnisse darüber, wie Menschen, die Gottes Gerechtigkeit wollten, von dieser Offenbarung profitiert haben. Wurden dadurch positive Resultate sichtbar?

Antwort: Aus meiner praktischen Anwendung berichten viele, dass sie inneren Frieden, Freiheit von Angst, gerechte Entscheidungen in ihrem Leben oder in ihrer Familie erlebt haben. Einige haben sogar erlebt, dass Konflikte sich überraschend auflösten, nachdem sie die Angelegenheiten geistlich vor Gottes Thron gebracht haben. Psalm 37,6 sagt: ***Deine Unschuld wird er sichtbar machen so hell wie das Licht des Tages, und die Rechtmäßigkeit deiner Sache wird leuchten wie die Mittagssonne.*** Ja, es funktioniert, aber nur, wenn es im Glauben geschieht.

Frage: In der Heiligen Schrift finden wir viele Hinweise auf Gerichte/Richter, aber haben Menschen diese tatsächlich in Träumen oder Visionen gesehen?

Antwort: Ja, die Bibel berichtet von Visionen, in denen Menschen göttliche Gerichtsszenen sahen, z.B. Daniel in Daniel 7 oder Johannes in Offenbarung 20,11-12 (die Bibelseite habe ich schon zitiert). Viele Gläubige erleben heute ähnlich geistliche Eindrücke, wenn sie lernen, auf Gottes Stimme zu hören. Mein Seminar „Freisetzung deiner geistlichen Sinne“ kann hier hilfreich sein, zu finden auf meiner Webseite <https://www.torezumhimmel.de>.

Frage: Die Bibel sagt uns, dass wir nach den Dingen oben suchen sollen, wo Christus ist. Wie suchen bzw. sehen wir diese himmlischen Dinge? Wie sehe ich einen Gerichtssaal/Richter? Wonach soll ich suchen? Woher weiß ich, dass ich mir das nicht selbst ausdenke?

Antwort: Wir suchen geistlich durch Gebet, Anbetung und das Hören auf den Heiligen Geist. Manche Christen beschreiben, dass sie beim Gebet vor Gott

als dem gerechten Richter innere Eindrücke oder Bilder empfangen. Entscheidend bleibt jedoch immer, alles am Wort Gottes zu prüfen. Gemäß 1. Thessalonicher 5,21: ***Verachtet das prophetische Reden nicht, sondern prüft alles, was gesagt (empfangen) wird, und behaltet das Gute*** - müssen wir alles prüfen. Aber bitte unter der Leitung des Heiligen Geistes und nicht intellektuell. Die Visionen empfangen wir mit den erleuchteten Augen des Herzens, wie Paulus in Epheser 1,18 (ELB) für uns bittet: ***Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist.*** Das entspricht dann Kolosser 3,1: ***Da ihr mit Christus zu neuem Leben auferweckt wurdet, sucht Christus, der zur Rechten Gottes im Himmel sitzt.***

Frage: In einem irdischen Prozess kann ein Gerichtsfall positiv oder negativ für dich ausgehen. Was wären wichtige Fakten bzw. Wahrheiten, die ich zur Hand haben sollte, um die Anschuldigungen des Anklägers, also Satan und seine Advokaten, bzw. seinen Widerstand abzuwehren?

Antwort: Egal ob du irdisch gesehen im Recht bist oder nicht, du kannst nur auf Grund von Jesu Gerechtigkeit und wegen seines für dich vergossenen Blutes vor Gott als Richter erscheinen. Anders ausgedrückt: Deine Identität „in Christus“ muss klar sein. Dazu solltest du biblische Wahrheiten, Zeugnisse von Gottes Gnade und dein persönliches Recht „in Christus“ kennen. Ich empfehle dazu mein Seminar „Gottes Gericht und seine Gerechtigkeit“. Auch dieses Seminar findest du auf meiner Webseite www.torezumhimmel.de.

Wichtige Wahrheiten sind: du bist gerechtfertigt durch Jesus, du hast Zugang zu Gottes Thron und der Heilige Geist unterstützt dich. Zum Beispiel in Römer 8,31-34: ***Was kann man dazu noch sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann da noch gegen uns sein? Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?***

Wer wagt es, gegen die Anklage zu erheben, die von Gott auserwählt wurden? Gott selbst ist ja der, der sie gerecht spricht. Wer sollte uns verurteilen? Christus Jesus selbst ist ja für uns gestorben. Mehr noch, er ist der Auferstandene. Er sitzt auf dem Ehrenplatz zur rechten Seite Gottes und tritt für uns ein.

Frage: Was ist, wenn ich mich einiger Dinge schuldig gemacht habe, die ich meinem Gegner vorwerfe?

Antwort: Es ist entscheidend, zuerst Buße zu tun und sich von Jesus vergeben zu lassen. Gott sieht in dein Herz und echte Reue bringt Reinheit in dein Herz. 1. Johannes 1,9 zeigt: **Doch, wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt.**

Frage: Es liegt in der Natur des Menschen, Rache an seinem Gegner zu nehmen. Ist Vergebung wichtig für meinem Fall? Vergebung für mich selbst und für andere? Gibt es einen Unterschied zwischen Vergebung und richten bzw. verurteilen?

Antwort: Vergebung ist zentral. Wenn du vergibst, öffnest du den Weg für Gottes Gerechtigkeit. Es schützt dich vor Bitterkeit und ermöglicht, dass Gottes Urteil auf Wahrheit und Liebe basiert. Gemäß Matthäus 6,14-15 müssen wir zuerst vergeben: **Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.**

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist Matthäus 7,1-2 (ELB): ***Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.*** Du kannst nicht mit offen Anklagen gegen andere Menschen vor Gott als den gerechten Richter treten! Wer hier tiefer einsteigen möchte, dem empfehle ich meinen Vortrag „Mein ist die Rache, spricht der HERR!“ –auf meinem [YouTube Kanal](#) zu finden.

Frage: Was wird dazu führen, dass ich diesen Fall vor Gericht gewinne oder verliere?

Antwort: Es geht nicht in erster Linie darum, einen „Fall“ zu gewinnen oder zu verlieren, sondern darum, Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit Raum zu geben. Es geht darum, Jesus Christus zu ehren, indem sein Wille geschieht, wie im Himmel so auf Erden. Gewinnen hängt von der Wahrheit, dem Glauben und der Ausrichtung auf Gottes Prinzipien ab. Es geht dabei nicht um menschliche Macht, sondern darum, Gottes Willen zu repräsentieren und auf Seine Weisheit zu vertrauen.

Im 2. Teil meines Seminars „Grundlagen des Himmlischen Gerichtshofes“ gehe ich ausführlich auf Gründe ein, warum Gebet vor Gott als dem gerechten Richter manchmal nicht zu der erhofften Klärung führt. Auch ich war als Berater bei Verfahren dabei, die „verloren“ gegangen sind. Es gilt für uns alle 1. Korinther 13,9 (LUT): ***Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk*** und Jakobus 4,7: ***Deshalb ordnet euren Willen Gott unter! Widersteht dem Teufel, und er wird euch verlassen.***

Frage: Worauf schaut Gott, der Richter, was erwartet er von uns?

Antwort: Jesus sucht die Wahrheit, Herzensreinheit, Gerechtigkeit und den Glauben an ihn. Er erkennt, wenn du in Ehrlichkeit, Reue und Vertrauen auf Ihn handelst. Psalm 7,9-10 drückt das so aus: ***Der HERR richtet die Völker. Sprich mich frei, HERR, denn ich bin unschuldig, Höchster! Der Bosheit der Gottlosen mach ein Ende, aber hilf dem, der dir gehorsam ist. Denn du bist ein gerechter Gott und prüfst die Menschen auf Herzen und Nieren.***

Gott als Richter prüft selbstverständlich auch dein Herz, wenn du vor ihn trittst. Deshalb frage dich im Vorfeld: Was ist meine Motivation meines Herzens? Warum wende ich mich an Gott den gerechten Richter? Darum ist es hilfreich, wenn Christen dabei von reifen Gläubigen begleitet werden und alles gemeinsam am Wort Gottes prüfen.

Frage: Was passiert, wenn der Richter zu meinen Gunsten entscheidet?

Antwort: Ein positives Urteil bringt geistliche Befreiung, Klärung von Konflikten und oft praktische Veränderungen in deinem Leben. Gottes Gerechtigkeit wird sichtbar und kann auch deinem Gegner die Möglichkeit zur Einsicht geben. Psalm 37,5-6 drückt dies so aus: ***Überlass JHWH die Führung deines Lebens und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen. Deine Unschuld wird er sichtbar machen so hell wie das Licht des Tages, und die Rechtmäßigkeit deiner Sache wird leuchten wie die Mittagssonne.***

**Frage: Wie wird Gerechtigkeit für mich und meinen Gegner hergestellt?
Wer sorgt dafür auf beiden Seiten?**

Antwort: Gerechtigkeit wird von Gott selbst hergestellt. Er sorgt dafür, dass Wahrheit und Konsequenzen ausgeglichen werden, ohne dass du selbst Rache nehmen musst. Sowohl dein Schutz als auch die Möglichkeit zur Umkehr für den Gegner liegen in Gottes Händen - Römer 12,19: ***Liebe Freunde, rächt euch niemals selbst, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: »Ich allein will Rache nehmen; ich will das Unrecht vergelten«, spricht der Herr.*** Behalte dabei jedoch immer 1. Timotheus 2,4 im Auge: ***Er (Jesus) möchte, dass jeder gerettet wird und die Wahrheit erkennt.*** Also überlasse es Gott, wie er die Gerechtigkeit wieder herstellt.

Frage: Erhalte ich sofort ein Urteil? Wann und wie wird es vollstreckt?

Antwort: Manchmal erfährst du sofort Frieden oder erhältst eine innere Bestätigung. Andere Male erfolgt das Urteil schrittweise im Leben. Die Vollstreckung hängt von Gottes Zeitplan ab, aber Er ist treu, alles zum Guten zu führen. Nach Prediger 3,1-8 ***hat alles seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist ...***

Frage: Wie kann ich lernen, mich auf den himmlischen Gerichtssaal zu konzentrieren, ohne mich selbst zu überfordern?

Antwort: Bereite dich in deinen Zeiten des Gebets und der Anbetung darauf vor. Bitte den Heiligen Geist um Offenbarungen und Führung. Konzentriere dich auf das, was du von ihm in der Bibel lernst. Schreibe Eindrücke auf, prüfe sie an Gottes Wort und bleibe geduldig. Die Ausrichtung nach Psalm 119,105

„Ich möchte alles, was ich tue, stets nach deinen Ordnungen ausrichten“,
ist hier wichtig.

Frage: Welche Rolle spielt der Heilige Geist in diesem Prozess?

Antwort: Er spielt eine entscheidende Rolle. Der Heilige Geist leitet dich, erinnert dich an Gottes Wort, gibt Einsicht und Klarheit. Ohne Ihn können wir die himmlische Realität nicht sicher erkennen oder richtig vor Gottes Thron vertreten. Johannes 14,26: ***Doch wenn der Vater den Ratgeber als meinen Stellvertreter schickt – und damit meine ich den Heiligen Geist –, wird er euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.***

Frage: Kann jeder Christ lernen, geistlich vor Gericht zu treten?

Antwort: Ja, jeder Gläubige darf seine Anliegen im Gebet vor Gott bringen und darauf vertrauen, dass er als gerechter Richter hört und handelt. Es erfordert Übung, Gebet, das Lesen der Schrift und die Bereitschaft, Gottes Stimme zu hören – Johannes 10,27: ***Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir.*** Der [Leitfaden](#) für den Himmlischen Gerichtshof, den ich in meinem Seminar näher erkläre, kann dazu hilfreich sein.

Frage: Wie unterscheide ich zwischen meiner eigenen Meinung und dem, was Gott mir zeigt?

Antwort: Alles, was du empfängst, muss mit der Bibel übereinstimmen, inneren Frieden bringen und die Liebe Gottes widerspiegeln. Zweifel oder Angst sind oft Indikatoren, dass es nicht von Gott kommt. 1. Johannes 4,1 sagt dazu: ***Liebe Freunde, glaubt nicht jedem, der behauptet, was er sagt, käme vom Heiligen Geist. Ihr müsst die Menschen prüfen, um festzustellen, ob der Geist, durch den sie reden, wirklich der Geist Gottes ist. Denn es gibt zahllose falsche Propheten in der Welt!***

Frage: Warum sollte ich überhaupt über himmlische Gerichtssäle nachdenken, wenn ich doch direkt zu Gott beten kann?

Antwort: Du kannst jederzeit direkt zu Gott beten – das bleibt unverändert. Die himmlischen Gerichtssäle helfen dir zu verstehen, wie Gott Gerechtigkeit spricht und Durchbrüche in deinem Leben freisetzt. Sie zeigen, wie geistliche Hindernisse vor Gott ‚geklärt‘ werden können. Sieh hierzu Lukas 18,1–8, das Gleichnis von der beharrlichen Witwe. Sie hat Recht bekommen, weil sie es vor dem Richter gefordert hat und beharrlich an der Sache drangeblieben ist.

Frage: Manche sagen, das klingt so, als würde die Beziehung zu Gott nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung funktionieren. Wie würdest du darauf antworten?

Antwort: Es geht nicht darum, Gott zu „überreden“ oder etwas durch Leistung zu verdienen. Es geht darum, in Gottes Ordnungen zu stehen, wie er Recht spricht und Gerechtigkeit ausführt. Du kooperierst mit dem, was schon durch Jesus geschehen ist. In 1. Johannes 1,9 steht: ***Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt***

und uns von allem Bösen reinigt. Unser Bekenntnis setzt die Reinigung durch Jesus frei.

Frage: Andere kritisieren, das wäre ein Zusatz zu dem, was Jesus am Kreuz vollbracht hat.

Antwort: Jesus Christus hat am Kreuz von Golgatha alles vollbracht (Johannes 19,30). Als er ausrief: „Es ist vollbracht“, war das keine poetische Formulierung und kein unvollendeter Zwischenstand. Es war eine endgültige Erklärung. Das Erlösungswerk ist abgeschlossen. Vollbracht ist vollbracht. Punkt. Weder ein Mensch noch Gott selbst fügt diesem Werk noch etwas hinzu. Das Kreuz Jesu ist vollkommen ausreichend. Alles, was zur Versöhnung mit Gott nötig war, ist dort geschehen.

Wenn wir uns an Gott, den gerechten Richter, wenden, dann ergänzen wir dieses Werk nicht. Wir versuchen auch nicht, Gott zu etwas zu bewegen, was er noch nicht getan hätte. Wir wenden lediglich an, was Jesus bereits vollbracht hat. Wir stellen uns im Glauben auf das, was am Kreuz Realität geworden ist.

Ein einfaches Bild kann das verdeutlichen: Stell dir vor, in deiner Garage steht ein wunderschönes Auto. Der Tank ist voll, der Motor läuft perfekt, alles ist vorbereitet für die Fahrt. Das Auto ist vollständig funktionstüchtig und bereit, dich an dein Ziel zu bringen. Doch solange du dich nicht hineinsetzt, den Schlüssel drehst und losfährst, bleibt es einfach in der Garage stehen. Nicht weil etwas am Auto fehlt. Sondern weil du das, was bereits bereitsteht, noch nicht nutzt.

So ist es auch mit dem Werk Jesu am Kreuz. Alles ist vorbereitet, alles ist bezahlt und alles ist vollbracht. Der Glaube fügt diesem Werk nichts hinzu – er setzt nur das in Bewegung, was Gott längst vollendet hat.

Frage: Führt diese Lehre nicht zu einem falschen System, das in der Bibel gar nicht steht?

Antwort: Die Bibel spricht an vielen Stellen von Gericht und Fürsprache: Daniel 7, Sacharja 3, Hebräer 12. Die Lehre über die Gerichtssäle ordnet nur, was ohnehin biblisch ist, damit du sie praktisch verstehst.

Anmerkung: Warum ich in den folgenden Bibelversen ‚Engel des HERRN‘ mit ‚Engel-JHWH‘ = Jesus in seiner vormenschlichen Erscheinung übersetze habe ich in meinem Vortrag ‚Engel – Teil 2, wer war der Engel des HERRN im Alten Testament‘ ausführlich dargelegt. Auch auf meiner [Webseite](#) zu finden, falls dich das interessiert.

Die relevante Bibelstelle aus Daniel hatte ich schon, daher nehme ich jetzt Sacharja 3,1–5: ***Dann zeigte JHWH mir Jeschua, den Hohen Priester, der vor Jesus (Engel-JHWH) stand. Zur Rechten des Engels stand der Satan und verklagte Jeschua. Und JHWH sprach zum Satan: »Ich, JHWH, weise deine Klagen zurück, Satan. Ja, JHWH, der Jerusalem erwählt hat, weist deine Klagen zurück. Dieser Mann ist wie ein Holzsplitter, der aus dem Feuer gerissen wurde.« Jeschua trug schmutzige Kleider, als er vor dem Engel stand. Deshalb sagte der Engel zu den anderen, die vor ihm standen: »Zieht ihm die schmutzigen Kleider aus.« Und zu Jeschua sagte er: »Hiermit habe ich deine Sünde von dir genommen und lasse dir jetzt festliche Kleider anziehen.« Da bat ich: »Sie sollen ihm auch einen reinen Turban aufsetzen.« Da setzten sie ihm einen reinen Turban auf und zogen ihm prächtige Kleider an, während Jesus (der Engel-JHWH) danebenstand.***

Frage: Wird durch die Praxis nicht der Eindruck vermittelt, man müsste bestimmte spirituelle Techniken „beherrschen“?

Antwort: Ganz klar: Nein! Alles basiert auf der Gnade Jesu Christi. Du ‚beherrschst‘ nichts, sondern gehst in die bereits vorhandene Autorität, die Christus dir geschenkt hat. Ich zitiere hierzu Epheser 2,8–10: ***Weil Gott so gnädig ist, hat er euch durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht euer eigener Verdienst; es ist ein Geschenk Gottes. Ihr werdet also nicht aufgrund eurer guten Taten gerettet, damit sich niemand etwas darauf einbilden kann. Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat.***

Frage: Warum wird so stark von „rechtlichen Dokumenten“ oder „Urteilen“ gesprochen?

Antwort: Die Bibel verwendet an vielen Stellen eine bildliche Sprache. Sie zeigt, dass Gottes Entscheidungen verbindlich sind. Es geht nicht um Papier bzw. Schriftrollen, sondern um geistliche Realitäten. Die Bibelstelle dazu steht in Johannes 5,24: ***Ich versichere euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins Leben gegangen.***

Frage: Kritiker sagen, das könne suggerieren, das Blut Jesu sei nicht ausreichend. Wie siehst du das?

Antwort: Das Blut Jesu ist die Grundlage von allem. Die Gerichtssäle erklären nur, wie diese Wahrheit praktisch wirksam wird, wenn Anklage durch den Feind auftritt. Das Blut Jesu reinigt und befreit unser Gewissen. ***Wie viel mehr kann dann das Blut des Christus bewirken, denn durch die Kraft von Gottes ewigem Geist brachte Christus sich selbst Gott als vollkommenes Opfer für unsere Sünden dar. Er befreit unser Gewissen, indem er uns freispricht von unseren Taten, für die wir den Tod verdienen. Nun können wir dem lebendigen Gott dienen*** (Hebräer 9,14).

Frage: Macht diese Lehre nicht Angst, weil man immer „Anklagen vermeiden“ muss?

Antwort: Nein, im Gegenteil. Wenn du weißt, dass Anklagen real sind, kannst du lernen, sie durch Jesu Blut gezielt zu neutralisieren. Das gibt dir Freiheit anstatt Angst. Die Bibelstelle dazu steht in Offenbarung 12,10–11: ***Dann hörte ich eine laute Stimme durch den Himmel rufen: »Jetzt ist es geschehen: Die Rettung und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus sind da! Denn der Ankläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, wurde auf die Erde hinabgeworfen. Sie haben ihn durch das Blut des Lammes besiegt und dadurch, dass sie an der Botschaft Gottes festhielten und bereit waren zu sterben«.***

>> Frage: Könnte das Konzept nicht zu kompliziert wirken für normale Christen?

Antwort: Die himmlischen Gerichtshöfe machen das geistliche Geschehen nicht komplizierter, sondern verständlicher. Die Bibel selbst zeigt, dass Gott Recht spricht und dass es eine himmlische Gerichtssituation gibt. Lukas 18,1–

7 ist überschrieben mit ,Das Gleichnis von der hartnäckigen Witwe (dieses Beispiel bitte selber nachlesen). Das Konzept hilft lediglich, diese biblische Realität besser zu begreifen. Es ist also keine neue Lehre, sondern eine Erklärung dessen, was die Bibel bereits beschreibt.

So auch in Psalm 82,1-5: ***Gott steht auf im himmlischen Gericht und spricht das Urteil über die Götter: „Wie lange wollt ihr noch ungerecht richten? Wie lange wollt ihr die Gottlosen noch bevorzugen? Verhelft den Armen und Waisen zu ihrem Recht und verteidigt die Sache der Notleidenden und Unterdrückten. Rettet die Armen und Hilflosen und befreit sie aus den Klauen schlechter Menschen. Aber sie lassen sich nichts sagen und wollen nicht verstehen. Weil sie in Finsternis leben, wird die Welt bis ins Innerste erschüttert“.***

Wie schon erwähnt, kann der auf meiner [Webseite](#) zu findenden ,Leitfaden Himmlischer Gerichtshof‘ (Teil 3 und Praxisteil 4) dabei eine Hilfe sein.

Frage: Führt diese Lehre nicht zu Abhängigkeit von spirituellen Techniken statt von Jesus selbst?

Antwort: Diese Lehre führt nicht weg von Jesus, sondern weist auf ihn hin. Jesus bleibt das Zentrum, denn nur durch ihn haben wir Zugang zum Vater - Johannes 14,6: ***Jesus sagte zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich“.*** Die himmlischen Gerichtssäle sind kein Ersatz für Jesus, sondern helfen zu verstehen, wie wir sein vollbrachtes Werk im Glauben anwenden. Alles geschieht letztlich in Abhängigkeit von Jesus und dem himmlischen Vater.

Frage: Macht das Konzept nicht manchen Christen das Gefühl, sie müssten „mehr wissen“ als andere?

Antwort: Nein. Die Prinzipien sind für jeden Christen zugänglich und sollen im Rahmen der Jüngerschaft verstanden werden. Es geht nicht um verborgenes Wissen oder eine geistliche Elite. Denn alle Weisheit und Erkenntnis liegen letztlich in Christus selbst. Kolosser 2,2–3: ***Denn ich möchte, dass sie ermutigt werden und in Liebe miteinander verbunden sind. Ich wünsche mir, dass sie absolutes Vertrauen haben, weil sie das Geheimnis Gottes – das ist Christus – in seiner ganzen Größe erkennen und verstehen. In ihm liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.***

Frage: Könnte die Lehre missbraucht werden, weil Menschen „Autorität“ erlangen wollen?

Antwort: Niemand kann sich Autorität erarbeiten. Sie ist schon durch Christus gegeben. Die Gerichtssäle zeigen nur, wie du in dieser Autorität lebst. Bibelstelle Lukas 10,19: ***Ich habe euch Vollmacht über den Feind gegeben; ihr könnt unter Schlangen und Skorpionen umhergehen und sie zertreten. Nichts und niemand wird euch etwas anhaben können.*** Jesus gibt uns die Autorität über den Feind. Das können wir uns nicht ‚erarbeiten‘!

Frage: Brauche ich wirklich Gerichtssäle, damit Gebetserhörung funktioniert?

Antwort: Nein. Nicht jedes Gebet erfordert dieses Verständnis oder diese Ordnung. Manche Situationen brauchen eine rechtliche Klärung, andere lassen sich einfach durch Gebet und geistliche Autorität angehen. Das Konzept soll helfen, bestimmte Zusammenhänge besser zu verstehen und im Gebet dran zu bleiben. Lukas 18,6–8: **Und der Herr sagte: »Aus dem Handeln dieses ungerechten Richters sollt ihr etwas lernen: Wenn selbst er schließlich ein gerechtes Urteil fällt – wird Gott da nicht seinen Auserwählten, die ihn Tag und Nacht anflehen, ihr Recht verschaffen? Wird er sie vertrösten? Ich sage euch, er wird ihnen Recht verschaffen, und zwar schnell! Doch wenn der Menschensohn wiederkommt, wie viele wird er dann vorfinden, die solch einen Glauben haben?«** Jesus stellt hier keine rhetorische Frage. Wenn er wiederkommt, wie viele glauben dann noch an Gott als den gerechten Richter?

Frage: Wie stellst du sicher, dass die Lehre nicht mit mystischen Ideen verwechselt wird?

Antwort: Ganz einfach: Wir bleiben strikt bei der Bibel: kein zusätzliches Geheimwissen, keine esoterischen Ebenen. Alles basiert auf Jesus, seinem Blut, dem Wort und der Gemeinde. 2. Timotheus 3,16–17: **Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.**

Frage: Könnte die Lehre gefährlich sein, wenn sie falsch angewendet wird?

Antwort: Wie bei allem geistlichen Wachstum kann es zu Missbrauch kommen. Richtig gelehrt führt sie zu mehr Heiligkeit, Demut und Abhängigkeit von Jesus und dem Heiligen Geist. Jakobus 3,1 warnt alle, die in der Gemeinde lehren: ***Liebe Brüder, es sollten nicht so viele von euch in der Gemeinde lehren wollen, denn ihr wisst, dass wir als Lehrer von Gott besonders streng beurteilt werden!*** Andererseits, trauen wir Gott noch zu, dass er heute bei Missbrauch korrigierend eingreift?

Frage: Ist das Konzept nicht nur eine Reaktion auf das Gefühl, im Glauben machtlos zu sein?

Antwort: Ja, viele Christen fühlen sich machtlos, doch die Gerichtssäle zeigen biblisch, warum Hindernisse bestehen und wie du sie mit Gottes Ordnung klärst. So wächst dein Glaube und praktische Veränderungen werden sichtbar. Epheser 6,10–12: ***Noch ein Wort zum Schluss: Werdet stark durch den Herrn und durch die mächtige Kraft seiner Stärke! Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.***

Frage: Hast du noch ein paar abschließende Bemerkungen?

Antwort: Lass mich zum Abschluss betonen: Sich im Gebet an Gott als den gerechten Richter zu wenden, ist nur eines von mehreren geistlichen Werkzeugen, die Jesus uns gegeben hat. Es ersetzt weder das einfache Gebet noch die persönliche Beziehung zu ihm. Es ist nicht DAS Werkzeug, sondern

eines von mehreren, dass Jesus uns für den geistlichen Kampf geoffenbart hat. Besonders jetzt, am Ende der Zeiten, wenn das endgültige Gericht vor dem ‚Weißen Thron‘ immer näher rückt.

Wenn jemand mit dieser Lehre oder den dazugehörigen Offenbarungen nicht übereinstimmt, kann er das, worüber wir hier gesprochen haben, selbstverständlich ignorieren, denn laut der Bibel gilt: ***Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde*** (Römer 14,23b)!

Das komplette Seminar Gottes Gericht uns seine Gerechtigkeit als Videos, Podcast oder Skript zum nachlesen findet ihr auf meiner [Webseite](#). Mehr von Markus Herbert findet ihr auf seinem [Telegram Kanal](#).